

# Teufels Vize freut sich über Grün-Rot

Baden-Württembergs Ex-Wirtschaftsminister Dr. Walter

**Döring, FDP, erhofft sich von der neuen grün-roten Landesregierung einen Schub für die Windkraft. Die IHK legt Wert auf eine berechenbare Politik.**

Richard Umstadt

Kreis Esslingen. Die Windreich AG mit Sitz in Wolfschlügen plant, baut und verkauft Windkraftanlagen europaweit. Neben ihrem Gründer, dem Windkraftpionier Willi Balz, sitzt auch Dr. Walter Döring, FDP-Wirtschaftsminister von 1996 bis 2004, im Vorstand der Unternehmensgruppe. Er erwartete von der neuen Landesregierung, dass sie sich massiv für den Ausbau erneuerbarer Energien, vor allem der Windenergie, in Baden-Württemberg einsetzt. „Es gibt rund 300 Firmen im Land, die, wie die Windreich AG, massiv in Windkraft investieren und Arbeitsplätze sichern“, sah Walter Döring eine „riesen Chance“ für das Land, sich für eine zukunftssichere Industrie zu engagieren.

Die Geschäftsführerin der IHK Esslingen-Nürtingen, Hilde Cost, gewann in den Gesprächen vor der Wahl den Eindruck, dass sowohl die Grünen als auch die SPD großes Interesse am Erfolg der heimischen Wirtschaft haben. „Herr Kretschmann hat eine ökologische Ordnungspolitik angekündigt. Für die Unternehmen ist Berechenbarkeit wichtig – dafür steht Ordnungspolitik – aber auch das rechte Maß, zum Beispiel im Hinblick auf eine sichere Energieversorgung zu bezahlbaren Preisen beim Umstieg auf erneuerbare Energien.“ Die IHK werde den Koalitionsvertrag genau unter die Lupe nehmen und mit der neuen Landesregierung über die möglichen Folgen ihrer Politik sachlich diskutieren – über die Chancen, aber auch über die Belastungen für die Unternehmen.

Der Präsident der IHK Region Stuttgart, Dr. Herbert Müller, gratulierte den Wahlsiegern bereits am Sonntag um 18.40 Uhr und teilte in seinem Mail die klaren Erwartungen der Wirtschaft mit, darunter Haushaltskonsolidierung, Verbesserungen in der Bildungspolitik, Ausbau der Verkehrsinfrastruktur sowie Neukonzeption des Atomausstiegs.

„Wir akzeptieren die demokratische Entscheidung und erwarten von der neuen Landesregierung, dass bei all ihren im Wahlkampf gemachten Versprechungen die Belange des Mittelstandes nicht zu kurz kommen“, sagte Bettina Schmauder von der Kirchheimer BDS-Vorstands-Doppelspitze. Baden-Württemberg könne für die Zukunft nur gerüstet sein, wenn es eine funktionierende Wirtschaft gäbe. Dabei verwies Bettina Schmauder auf die Bedeutung der Ausbildung und der Innovationsfähigkeit. „Hierin war das Land immer Spitzenreiter und ich erwarte von der neuen Regierung, dass dies so bleibt.“

Was Stuttgart 21 betrifft, so hoffte die BDS-Vorsitzende, dass Grün-Rot ihrer Verantwortung gerecht wird und sich an die bestehenden Verträge hält. Das Kriterium der Verlässlichkeit gelte auch für die neue Landesregierung. „Sollte es zu einer Volksabstimmung kommen, wäre jedes Ergebnis für die grün-rote Regierung bindend“, sagte Bettina Schmauder.

Hansjörg Russ, Geschäftsführer des gleichnamigen Kirchheimer Autohauses und Vorstandsmitglied sowie Pressesprecher der Kfz-Innung Nürtingen-Kirchheim, erwartet von Grün-Rot nichts anderes als von Schwarz-Gelb. „Wir sind abhängig von einer wirtschaftsfördernden Politik, deshalb brauchen wir verlässliche Partner.“ Dies gelte auch im Bereich der Verkehrspolitik und Stuttgart 21. Russ denkt jedoch, dass die neue Regierungsmannschaft den Hebel nicht um 180 Grad herumreißen könne. „Dazu sind die Mehrheiten zu knapp.“

Felix Denzinger, Gründer und Geschäftsführer der energieteam süd GmbH, und Initiator der Teckwerke, erwartete von der neu gewählten Regierungskoalition in Stuttgart grundsätzlich, dass sie sich auch im Bundesrat stärker für die Förderung erneuerbarer Energien einsetzt. Wichtig sei dabei eine längere Vorlaufzeit bei Absenkungen im Fotovoltaikbereich. „Die sollten für die Branche stetiger und planbarer sein.“ Darüber hinaus wollte der Wendlinger Fotovoltaik-Anlagen-Planer und -Bauer die Endkundennetze den Kommunen zugeschlagen wissen. „EnBW könnte an die Börse gehen oder verkauft werden“, so seine Vorstellung.